

# Verbandswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 37

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Holzverarbeitenden Gewerbe wissen auch von mancherlei Schwierigkeiten zu berichten. Die Schreiner und Glaser z. B. empfinden den Mangel ausländischer Holzarten, wie z. B. Mahagoni, das um 150 Prozent im Preis gestiegen ist. Aber auch die einheimischen Harthölzer, wie Eichen- und Nussbaumfourniere, sind neuerdings bedeutend, um zirka 150% teurer geworden. Nussbaumholz ist kaum mehr erhältlich, das Verbot, Nussbäume zu schlagen, ist, wie manche andere Verordnung, zu spät gekommen. Als weitere Aufschläge sind zu vermerken die Politur- und Beizmittel mit 400—500%, ja sogar zum Teil 1280%, die Möbelschläge mit 300%, die Schrauben und Stiften mit 400%, das Fensterglas mit 200%, Leim mit 220%.

Die Mechaniker und Elektrotechniker haben bessere Zeiten, können aber der Nachfrage nicht immer genügen, weil außer den tüchtigen Arbeitskräften namentlich die Rohstoffe mangeln. Von den Metallen abgesehen, die wir bereits erwähnt, haben einzelne Bedarfsartikel unerhörte Preise erlangt, so z. B. Schnelldrehtahl in Stangen eine Teuerung um 700—1000%, Eisenguß und Weichguß um 300%, Hartgummi in Röhren oder Platten 240%, Werkzeuge 100—300%, Maschinöl 250%, Bronze um 230%, Schmirgelmuch um 338% usw.

Bei den graphischen Gewerben herrscht bekanntlich große Papiernot. Im Vergleiche zu andern schon erwähnten Rohstoffen könnte die vielbeklagte Papierpreissteigerung um zirka 80% manchem fast exträglich erscheinen! Den Betroffenen ist sie freilich hoch genug. Wie schon erwähnt, sind Seidenpapiere und manche andere dem Buchbinder, Cartonages- und Schreibbücherfabrikanten unentbehrliche Papierarten kaum mehr erhältlich. Buchbinderleinwand ist um 400% im Preis gestiegen, der höchst rar gewordene Kölnerleim um 300 Prozent, das kontingentierte Wachsstück um 400%, einzelne Leder- und Baumwollstoffe um 300 bis 400%, Pinsel um 200%, Pestdraht, der nicht mehr erhältlich ist, um 378—400%; Karton und Pappen um 100 bis 200%, Bronze um 370%. Buchdrucker- und Buchbindermaschinen und ihre Bestandteile sind ebenfalls um 80—175% teurer geworden.

Zu dieser Erhöhung der Rohstoffpreise gesellt sich, von den Löhnen ganz abgesehen, die Vermehrung aller übrigen Produktionskosten. Die Banken z. B. berechnen nun durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  bis 1% mehr Zinse für Kontokorrentguthaben. Die Frage, wie dem Handwerker die Kreditgewährung erleichtert werden könnte, wird in nächster Zeit einer Lösung bedürfen. Mögen diese Mitteilungen genügen, um der Käuferschaft zu beweisen, daß der Handwerkerstand nicht auf Rosen gebettet ist, sondern mehr als je die Dornen fühlt, welche ihn umzingeln und seine Existenz erschweren.

## Verbandswesen.

### Kantonverband glarnerischer Gewerbe-Vereine.

(Korr.) Derselbe versammelte sich Sonntag den 9. Dezember in Glarus zur 21. Delegiertenversammlung. Zirka 40 Delegierte vertraten vier Lokalsektionen, acht Berufsverbände und vier Kommissionen. Für den vor einem Jahr gewählten Präsidenten, Hotelier Caspar Jenny Vogel in Glarus, der sich infolge Arbeitsüberhäufung als Lebensmittelbeamter der Gemeinde Glarus zum Rücktritt gezwungen sah, wurde mit Akklamation als neuer Kantonal-Präsident gewählt: Herr Advokat Dr. jur. David Streiff in Glarus, welcher sozusagen mit dem Verbandsverband verwechselt ist und vor einigen Jahren das Präsidium des Handwerks- und Gewerbe-Vereins Schwanden inne hatte. Der Jahresbeitrag wurde auf

# E. Beck

**Pieterlen bei Biel-Bienne**

Telephon Telephon  
Telegraph-Adresse:

**PAPBECK PIETERLEN.**

empfiehlt seine Fabrikate in: 3012

**Isolierplatten, Isolierteppiche**  
**Korkplatten und sämtliche Teer- und**  
**Asphalt-Produkte.**

**Deckpapiere** roh und imprägniert, in nur bester  
Qualität, zu billigsten Preisen.

**Carbolinum. Falzbaupappen.**

Fr. 1.— pro Mitglied belassen. An die Zentralstelle für gewerbliches Bildungswesen wird auch für 1918 ein Beitrag von Fr. 100 beschlossen, und das kantonale Lehrlings-Patronat, welches mit einem Kantonsbeitrag von 1500 Franken subventioniert wird, erhält pro 1918 eine Unterstützung von Fr. 50. Nach Antrag der Sektion Glarus wird beschlossen, in nächster Zeit einen oder mehrere Vorträge über das Wesen und den Nutzen der „Kreditkassenvereine“ zu veranstalten. Da die Regierung die Subventionen zur Abhaltung von Meister-Kursen sistierte, kam die hierfür eingesetzte Kommission nicht in Funktion. Einer bewegten Diskussion tief der Antrag der Sektion Schwanden, dahingehend, es solle der Kantonalvorstand die nötigen Schritte zur Herbeiführung des 8 Uhr- oder doch mindestens halb 8 Uhr-Adenschlusses beim Regierungsrat unternehmen. Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben, mit dem Zusatz, daß die Sektionen um örtliche Beschließung des Adenschlusses nachsuchen sollen. Die Kassarechnung weist eine Vermehrung von Fr. 134.45 auf.

Aus den Lokalsektionen sei erwähnt der Beschluß des Handwerks- und Gewerbevereins Näfels betreffend die Frage der Ermöglichung der Errichtung einer Bankfiliale im Glarner Unterlande. Man fand es für angezeigt, das Postulat gemeinsam mit dem Berufsverband Schwanden weiter zu verfolgen, und es wurde zu diesem Zwecke eine Dreierkommission gewählt.

### Handwerks- und Gewerbeverein Glarus. (Korr.)

An der Quartalsversammlung kam das am meisten Interesse bietende Traktandum zur Sprache: Prüfung der Frage, ob es nicht an der Zeit wäre, an den Bau eines Gewerbeschulhauses zu denken und darüber dem Schulrat Anträge zu unterbreiten. In der Diskussion machte sich in erster Linie die Wertung einer richtigen gewerblichen Berufsbildung geltend. An Handwerk und Gewerbe ergeht gerade jetzt der Ruf: Rüstet euch für die Zeit nach dem Kriege! Seit 1907 ist die Kantonschulbaufrage anhängig. Immer wieder wurde die Lösung derselben verschoben und mit derselben auch die Schaffung besserer Unterkunfts-Räume für die Handwerkerschule, Räume, die eine volle Ausgestaltung derselben ermöglichen würden. Noch will man jedoch abwarten, ob ein Memorialantrag pro 1918 betr. Bau der Kantonschule kommen wird oder nicht. Wenn nicht, wird der Handwerks- und Gewerbeverein Glarus neuerdings an den Schulrat mit der Frage gelangen, was er nun mit Bezug auf die Handwerkerschule zu tun gedenke. — Ferner beschloß der Verein einstimmig, als Kollektivmitglied dem kantonalen glarnerischen Verein für Knabenhandarbeit beizutreten.